

Meerane: Bauen und Bewahren

Das Problem:

Eine große Zahl ausgedienter Fabrikhallen und Werkhallen, die sich (optisch) in einem erbärmlichen Zustand befinden, zeugen in Meerane als Überreste und Schlußpunkte des traditionellen Industriezeitalters.

Die Leitidee:

Was Jahrhunderte zusammengetragen haben an Reichtum, Form und Fantasie, an Können und Wissen um die Stadt ist der Ausgangspunkt. Der Bestand muß fortentwickelt werden: Sanierung, Abriß, Neuordnung, Umnutzung und Verdichtung sind die Elemente eines Entwicklungsplanes.

Lösungsansätze:

Kommunalbauten in leerstehende Denkmäler:

Wie will die Stadt von Bürgerinnen und Bürger Sinn für den Gedanken des Alten erwarten, wenn eigene Behörden alte Bauten im Stich lassen? Das Vorzeigeprojekt ist die Nutzung des "Palla-Komplexes" als Rathaus/Dienstleistungs- und Handelshaus über einen Investmentfonds auf Leasingbasis für die Nutzer.

Foto-Montagen (per Computertechnik) zu möglichen neuen Ansichten. Bekanntlich sagt "ein Bild mehr als tausend Worte". Altsubstanz kann damit - zu Marketingzwecken - in einem modernisierten, umgenutzten Bild dargestellt werden.

Denkbar ist die Nutzung der Quartiere für

- Dienstleistungs- und Technologieeinrichtungen,
- Handwerkerhöfe,
- Bildungseinrichtungen (Grundlage ist ein zu erstellender Bildungsentwicklungsplan, der alle Bildungsebenen umfasst).

Fassaden- und Bepflanzungsaktion nach dem Motto: "Wir wollen Meerane schöner machen." Zuschüsse ermöglichen die Realisierung eines Stadtgestaltungskonzeptes. Über die Industriequartiere hinaus, müssen die **historischen Gebäude** im Stadtbild gesichert und dargestellt werden.

Nutzung des **Industriedenkmal "Kalkofen"** zu musealen Zwecken über einen gemeinnützigen Trägerverein; die Initiative haben Bürgermeister und Rat zu ergreifen.

Ausweitung konkreter **Förderprojekte** (z.B. EU-Förderprogramme im Rahmen von URBAN/Stadtentwicklung).

Ein **familienfreundliches Klima** hat absolute Priorität: Wohnräume müssen so gestaltet werden, dass öffentlicher Raum für Kinder und Jugendliche nutzbar wird.

Die Fortführung der **Platzgestaltung**; die für das Meeraner Stadtgebiet typischen freien Plätze können so vernetzt werden, dass ein Fußweg-Netz entsteht. Dringlich gehandelt werden muß am Teichplatz, in der Poststraße (neben Schmidt-Bank) und vor der Sporthalle.